

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 04.06.2023

Lesejahr A Dreifaltigkeitssonntag

© Edith Furtmann 5/2023

Lied Gl 14 Zu Dir o Gott erheben wir die Seele mit Vertrauen

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Guter Gott, Du bist der Schöpfer der Welt

Herr, erbarme Dich

Dein Sohn ist Mensch geworden wie wir

Christus erbarme Dich

Dein Heiliger Geist stärke uns in unserem Handeln

Herr erbarme Dich

1. Lesung Ex 34,4B-9

Lesung aus dem Buch Exodus.

In jenen Tagen stand Mose früh am Morgen auf und ging auf den Sinai hinauf, wie es ihm der HERR aufgetragen hatte. Die beiden steinernen Tafeln nahm er mit. Der HERR aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen des HERRN aus. Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue: Er bewahrt tausend Generationen Huld, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, aber er spricht nicht einfach frei, er sucht die Schuld der Väter bei den Söhnen und Enkeln heim, bis zur dritten und vierten Generation.

Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden.

Er sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte!

Weil es ein hartnäckiges Volk ist, musst du uns unsere Schuld und Sünde vergeben und uns dein Eigentum sein lassen!

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 172 Gott in der Höh sei Preis und Ehr

2. Lesung 2 Kor 13,11-13

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden!

Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

Grüßt einander mit dem heiligen Kuss!

Es grüßen euch alle Heiligen.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 347 Der Geist des Herrn

Evangelium Joh 3, 16-18

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Heute feiern wir den Dreifaltigkeitssonntag. Wir feiern etwas, was uns vertraut und doch fremd ist: den dreieinigen Gott bekennen wir immer im Kreuzzeichen vor dem Gebet, gefragt, was das eigentlich soll, und wieso wir uns Monotheisten nennen, obwohl es doch eigentlich drei Götter sind, kommen die meisten von uns ins Straucheln.

Die Dreifaltigkeit war immer schon auch Streitthema, bereits in der frühen Kirche zur Zeit des Ambrosius von Mailand gab es die Arianer, die einen Gott in drei Personen als Blasphemie empfanden – solche Kritiken kamen im Lauf der Kirchengeschichte immer wieder auf. Auf dem Konzil von Konstantinopel wurde festgehalten, dass das Wesen Gottes in seiner Verwirklichung drei Formen beinhaltet, die eins sind und dennoch verschieden: Gott Vater, den Schöpfer, Gott Sohn, der in seiner Göttlichkeit ganz Mensch geworden ist und der Heilige Geist, der in den Menschen wirkt. Eine, wie ich finde, schöne Formulierung findet sich bei Hans Küng: „Gott ist als Vater der „Gott über uns“, als Sohn, der in Jesus Christus Mensch geworden ist, der „Gott mit uns und neben uns“, als Geist der „Gott in uns““ (Küng, Hans, *Das Christentum. Wesen und Geschichte*, München 2007, S. 128).

In den heutigen Tagestexten kommt wird Gott vor allem als der mitleidende, mitfühlende, barmherzige Gott geschildert, dem nichts so am Herzen liegt wie das Wohl der von ihm geschaffenen Menschen. „freut Euch“ fordert Paulus die (immer wieder mal zerstrittenen) Mitglieder der Gemeinden in Korinth auf, und Mose wagt es gar, diesen Gott darum zu bitten, Schuld und Sünde zu verzeihen, weil die Israeliten doch sein Volk sind. Und im Evangelium hören wir, dass Gott den Sohn geschickt hat, nicht um zu richten, sondern um zu retten. Pfingsten befähigte der Geist die Jünger und Jüngerinnen Jesu, ihre Angst zu überwinden und vor die Menschen zu treten, um Sein Wort zu verkünden.

Was heißt das nun für uns? Wie kommen wir nunmehr diesem dreieinigen Gott näher? Gott ist vielfältig. Er ist immer bei uns – so, wie wir es gerade brauchen. Sei es der liebende Vater, der tröstet, wenn wir Trost brauchen, sei es der Geist, der uns antreibt, der uns Auswege zeigen kann in der Ausweglosigkeit, sei es der Sohn, unser Mensch gewordener Bruder, der als Mensch unter Menschen gelebt hat, dessen Leben uns zeigt, wie es auch gehen kann, dessen Lehre uns helfen kann, immer wieder umzugehen, wenn wir in die Irre gelaufen sind.

Oft merken wir nichts davon. Aber wenn wir Augen und Ohren offenhalten, begegnet uns dieser Gott in vielfacher Gestalt: wenn wir auf einem Berggipfel stehen oder am Meeresstrand und die Schöpfung bestaunen, wenn im Frühling aus Bäumen, die wie tot aussehen, die ersten Blätter wieder neu sprießen, wenn uns, wenn wir Hilfe brauchen, plötzlich eine helfende Hand gereicht wird.

Wenn wir in den Krisen unserer Zeit merken, was wirklich wichtig ist im Leben – aber auch, wenn wir unsere Hilflosigkeit angesichts von Klimaerwärmung, Kriegen und anderen zum großen Teil menschengemachten Katastrophen dennoch nicht verzweifeln. Auch in der Musik und der Kunst kann uns Gott begegnen: Als Karfreitag 2015 in Bonn meine Freundin starb, sind mein Mann und ich anschließend zum Gebet in die Münsterkirche gegangen. Im Altarraum hing ein großes, dunkles Bild mit einer Art Tunnel zum hellen Licht. Und ich saß da und wusste: Sie ist angekommen, da, wo wir uns alle einmal wiedersehen werden.

Dreifaltigkeitssonntag: Haben wir jetzt etwas mehr verstanden, was es bedeuten soll? Ich weiß es nicht. Aber ist es nicht so, dass es um unseren Glauben geht? In jeder Eucharistiefeier beten wir das „Geheimnis des Glaubens“. Glauben ist nicht wissen. Glauben heißt, nicht alles erklären zu müssen. Sich drauf einlassen zu können. Gott ist vielfältig in seiner Gestalt. Er begegnet und begleitet uns, wenn wir es zulassen. Er ist bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Das ist die Zusage. Für mich. Und für Euch. Und für alle Christen, die an diesen geheimnisvollen dreieinigen Gott glauben.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Herr, unser Gott,

Du hast unsere Welt erschaffen. Dein Sohn hat uns den Weg gezeigt in Dein Reich. Dein Geist befreit uns und macht uns zu Deinen Kindern. Wir bitten dich:

- Oft fühlen wir uns gefangen in den Verpflichtungen unseres Alltags und schaffen es nicht, uns daraus zu befreien: Schicke uns Deinen Geist, damit wir ab und zu innehalten und Deine tröstende Stimme hören.
- Manchmal verwechseln wir Deine Frohe Botschaft mit einer Drohbotschaft: wenn wir dies tun oder jenes nicht tun, so meinen wir, wären wir nicht in Deiner Liebe. Lass uns erkennen, dass Du ein liebender Vater bist und Deine bedingungslose Liebe in die Welt tragen.
- Für die Leidenden und Kranken, die Flüchtenden und die Verlassenen: Steh Ihnen bei und lass sie Trost finden in dem Wissen, dass Du weißt, was Leiden ist und sie auf ihrem Weg begleitest
- Manchmal zweifeln wir in unserem Glauben an Dich, weil wir so vieles nicht verstehen: Sende uns Deinen Geist, damit wir das Geheimnis des Glaubens erkennen und das Nichtverstehen aushalten lernen.
- In unserer Welt gibt es Kriege und Verfolgung, sie und die Zerstörung der Umwelt machen Menschen heimatlos. Immer mehr Menschen nehmen die lebensgefährliche Flucht auf sich, ein Leben in Frieden zu finden, und sind doch nirgends willkommen: Stärke uns im Glauben, dass wir ihnen beistehen können.
- Unser Fokus richtet sich auf den Krieg in der Ukraine. Lass uns die Kriege in Syrien, die Angriffe auf die Kurden im Irak, die Menschenrechtslage in Afghanistan und Jemen, die Geflüchteten, die an den Grenzen der EU, in den Wäldern von Belarus und im Mittelmeer scheitern, die Hungersnöte und all die anderen Menschen in den Krisen dieser Welt darüber nicht vergessen.

• Für die Verstorbenen: nimm sie auf in dein Reich, wo sie Dir nahe sind. Durch Deinen Sohn Jesus Christus wissen wir, dass du, Vater, unser einziger Gott bist. Dir können wir bedingungslos vertrauen. Sei uns immer nahe in deinem Wort. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen

Vater unser

Lied: GL 388 Heilig (Schubert)

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten: Guter Gott, bestärkt durch Jesus Christus, Deinen Sohn und unseren Bruder und gestärkt durch den heiligen Geist können wir unseren Weg dort gehen, wo Du uns hingestellt hast.

Dafür dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 802 1,2,4,5 Wenn der Himmel in unsre Nacht fällt